

Die materielle Grundlage für die Reproduktion ist:

: r1 Prozess der kontinuierlichen Wiederherstellung der Produktion

: r2 eine Reihe von Systemelementen und eine Reihe von Verknüpfungen zwischen ihnen

: r3 Zweckmäßig definierte Menge von Elementen

: r1 ok

--

Reibungslose Prozesse in der Produktion und der gesamte Marktmechanismus erfordern, dass Arbeitskräfte, Ressourcen und Objekte (sowohl Arbeit als auch Verbraucher):

: r1 mathematisch ausgedrückt

: r2 in der gewünschten Menge, Sortiment und Qualität, -- ökologisch und ökonomisch optimal -- in einer festgelegten Zeit und am gewünschten Ort

: r3 die Transformation der technologischen oder logistischen Natur der materiellen Objekte

: r2 ok

--

Die Produktion, Verteilung, Verbreitung und der Verbrauch von Produktionsmitteln und konsumierten Gegenständen werden durch Transformationsprozesse realisiert, in denen:

: r1 Modell des Materialkreises und zugehörige Informationen auftreten

: r2 Prozessketten auftreten

: r3 Struktur, Form, Position und Zeit von Stoffen (Massen, Materialien), Information und Energie werden transformiert

: r3 ok

--

Das Modell des Materialkreises und verwandte Informationen umfassen nicht:

: r1 Verbrauch

: r2 Zwischenlager

: r3 Straßenbahn

: r3 ok

--

Der Begriff System stellt eine zweckmäßig definierte Menge von Elementen und eine Menge von Beziehungen (Relationen) zwischen ihnen dar, die zusammen die Eigenschaften, das Verhalten und die Funktionen des Gesamtsystems bestimmen. Mathematisch kann ausgedrückt werden als:

: r1 $S = (A, R)$

: r2 $S = (m, g)$

: r3 S = (v1, vi... .vj)

: r1 ok

--

Der Begriff System stellt eine zweckmäßig definierte Menge von Elementen und eine Menge von Beziehungen (Relationen) zwischen ihnen dar, die zusammen die Eigenschaften, das Verhalten und die Funktionen des Gesamtsystems bestimmen. Mathematisch kann ausgedrückt werden als:

: r1 S = (A, R)

: r 2 S = (m, g)

: r3 S = (v1, vi... .vj)

: r1 ok

--

Der Inhalt der Logistik in einer modernen Konzeption umfasst:

: r1 Marktumfrage

: r2 optimale ressourcen finden und auswählen

: r3 Umfassende Bereitstellung des materiellen und integrierten Informationsflusses von Lieferanten zu Unternehmen und von Unternehmen zu Kunden

: r3 ok

--

Beschaffungslogistik sorgt für:

Zahlungsfähigkeit des Lieferanten

: r2 Input--Prozesse für das Unternehmen in der gesamten Bandbreite integrierter Material-- und Informationsflüsse

: R3 Input--Prozesse in der Lieferkette auf Unternehmensseite

: r2 ok

--

Die Aufgabe der Beschaffungslogistik ist:

: r1 den notwendigen Materialeinsatz mit optimaler Wirtschaftlichkeit planen und sicherstellen

: r2, um einen relativen effektiven Wert bereitzustellen

: R3 Lieferantenauswahl und Preisgestaltung

: r1 ok

--

Das Logistikmanagement im Versorgungsbereich bietet nicht:

: r1 Abnahme und Prüfung des Gutes

: r2 relativer Effektivwert

: r3 Planung, Steuerung und Kontrolle von integrierten Material-- und Informationsflüssen

: r2 ok

--

Bei der Auswahl eines Lieferanten wird empfohlen, einige Kriterien besonders zu berücksichtigen. Sie beinhalten nicht:

Zahlungsfähigkeit des Lieferanten

: r2 Lieferzeiten und deren Zuverlässigkeit

: r3 Lagerung und Lagerverwaltung

: r3 ok

--

Alternative Lieferkettenstrukturen umfassen nicht:

: r1 einstufig mit Umschlagflächen

: r2 zweistufige Struktur

: r3 Lieferkettenmanagement

: r3 ok

--

Die am häufigsten verwendeten Transport-- und Lagerstrategien umfassen nicht:

: r1 externes Distributionslager

: r2 Logistikzentren

: r3 JIT

: r3 ok

--

Lieferketten, die Lieferanten, Lager, Hersteller, Logistikzentren und Endkunden verbinden, können unterschiedlich strukturiert sein. Die am häufigsten verwendeten sind wie folgt:

: r1 Direktlieferungen, Sendungen durch das Zentrallager, Umladung, Crossdocking

: R2 Rendez--Vous--System, Konzept der regionalen Spediteure, Logistikzentren

: r3 1. Vertriebsgesetz, 2. Vertriebsgesetz und Supply Chain Management

: r1 ok

--

Das Vertriebsnetz besteht aus:

: r1 alle Verteilungspunkte, Verteilungsgeräte, Verteilungswechselwirkungen und ihre gegenseitigen Beziehungen

: R2--Verteilungsquellen, Verteilungszentren, Kunden und gegenseitige Beziehungen zwischen diesen Elementen

: r3 Supply Chain Management, Umladung und Crossdocking

: r2 ok

--

1. Vertriebsgesetz besagt:

: r1 a. Die Summe der Logistikobjekte am Ausgang einer Distributionsquelle über einen bestimmten Zeitraum entspricht dem Bestandsvolumen an den Distributionsknoten am Ende dieses Zeitraums

: r2 b. Die Summe der Logistikobjekte, die in den Verteilungsknoten eintreten und sich an diesem Knoten befinden, entspricht der Summe der Logistikobjekte, die diesen Knoten verlassen und dort verbleiben

: r3 c. Vernetzung aller internen und externen Teilnehmer entlang der gesamten Prozesskette vom Kunden über das Endprodukt bis zum Rohstofflieferanten

: r2 ok

--

STEP besteht aus:

: r1 Beurteilung der Auswirkung nur externer Faktoren (globale Umweltfaktoren) auf die Unternehmensposition

: r2 Ermittlung von Stärken und Schwächen des Unternehmens unter Berücksichtigung von Chancen und Risiken

: r3 die anforderungen der umwelt über die gesamte prozesskette hinweg respektieren

: r1 ok

--

"E" im Begriff STEP steht für:

: r1 E--ökonometrische Faktoren

: r2 E-- Umweltfaktoren

: r3 E--ökonomische Faktoren

: r3 ok

--

Die SWOT--Analyse ist ein Tool, das insbesondere im Rahmen des Wertemanagements und der Erstellung von Unternehmensstrategien eingesetzt wird:

: r1 Ermittlung der Stärken und Schwächen von Unternehmen unter Berücksichtigung von Chancen und Risiken

: r2 die anforderungen der umwelt über die gesamte prozesskette hinweg zu respektieren

: r3 Bewertung der Auswirkungen nur externer Faktoren (globale Umweltfaktoren) auf die Unternehmensposition

: r1 ok

--

Relevante Ziele im Bereich Logistik, angefangen von großen bis zu kleinen Unternehmen und einzelnen Handwerkern, sind:

: r1 geforderte Leistung, geforderte Qualität dieser Leistungen, Kostenoptimierung

: r2 individueller Ansatz, günstige Preise und neue innovative Produkte und Dienstleistungen

: r3 Öffnung des EU--Marktes, Möglichkeit der Ausweitung auf zusätzliche Dienste, geringer Wettbewerb

: r1 ok

--

Lean Production oder Lean Management basiert auf japanischen Bedingungen:

: r1 Kanban

: r2 Kaizen

: r3 Seiketsu

: r2 ok

--

Die Absichten zur Analyse von Logistikketten und --systemen können sehr unterschiedlich sein. Sie beinhalten nicht:

: r1 Kapazitätserweiterung und Ausrüstungserweiterung

: r2 Änderung der technologischen oder logistischen Prozesse

: r3 Simulation

: r3 ok

--

Zu den üblichen Analysezielen gehören nicht:

: r1 Beobachtung

: r2 Bestandsvolumen reduzieren

: r3 Verkürzung der Laufzeit

: r1 ok

--

Das Ergebnis der Analyse und das qualitative Niveau hängen von einer Reihe von Faktoren ab. Vor allem aber kommt es auf das Klare und Eindeutige an:

: r1 Gewährleistung der ordnungsgemäßen Funktion des Materialflusssystemes

: r2 Formulierung der zugewiesenen Aufgabe

: r3 Datenflusssimulation

: r2 ok

--

Analytische Systematik umfasst nicht:

: R1 Aufgabenformulierung

: r2 Beurteilung stochastischer Einflüsse

: r3 Spezifikation der analysierten Objekte

: r2 ok

--

Simulation ist:

: r1 eine Nachahmung des dynamischen Prozesses am Modell, um auf die Realität übertragbares Wissen zu erlangen

: r2 ein Bild eines realen Zustands, jedoch werden unwesentliche Eigenschaften unterdrückt (nicht gezeigt), und andererseits werden signifikante Eigenschaften in Bezug auf die überwachten Ziele hervorgehoben

: r3 Umbau, Erweiterung oder Bau neuer Objekte

: r1 ok

--

Die Hauptaufgabe der Logistikplanung ist:

: r1 Umsetzung eines strategischen Geschäftsplans in Umsetzungspläne unter Berücksichtigung der Umweltveränderungen und der Systemmöglichkeiten

: r2 Planung der Vertriebsstruktur

: r3 Planung des Fertigungsprogramms

: r1 ok

--

Hauptziele des Logistikplans sind nicht:

: r1 optimaler Material- und Informationsfluss ineinander integriert

: R2 Kostenminimierung

: r3 Ziele definieren

: r3 ok

--

Der Bereich Beschaffungslogistik umfasst nicht:

: r1 Lagerverwaltung von Endprodukten

: R2 Bestandsplanung in Einkaufszentren

: r3 Planung, Management, Implementierung und Kontrolle der Materialbeschaffung

: r1 ok

--

Die Phasen des Schwenkvorgangs umfassen nicht:

: r1 Systemstudie

: r2 Lagerverwaltung von Endprodukten

: r3 Entscheidung zur Angebotsauswahl

: r2 ok

--

Die Aufgabe des Logistikinformationssystems (LIS) ist:

: R1 Lagerverwaltung, Materialbedarfsplanung und Systemstudie

: r2 die richtigen Informationen zur richtigen Zeit, in der richtigen Menge, in der gewünschten Qualität, am richtigen Ort bereitzustellen

: R3 Produktion, Lagerung und Lieferung

: r2 ok

--

Die Grundfunktionen des Informationssystems des produzierenden Unternehmens umfassen nicht:

: r1 Sicherung der Produktionsausrüstung

: r2 Lagerverwaltung

: r3 Kommunikation mit der äußeren Umgebung

: r1 ok

--

In Bezug auf die Reichweite sind die Netze unterteilt in:

: r1 Kommissionierung und Server

: r2 lokal und breit

: R3 Server und Storage--Netzwerk

: r2 ok

--

Die automatische Übertragung von nach einem bestimmten Standard formatierten Nachrichten zwischen Geschäftspartner--Anwendungssystemen wird bezeichnet als:

: r1 WAN

: r2 JIT

: r3 EDI

: r3 ok

--

Was ist die Hauptfunktion des Speichers?

: r1 zum Zusammenstellen (Zusammenstellen) einer bestimmten Anzahl von Logistikobjekten aus der vorbereiteten Menge des erforderlichen Sortiments basierend auf Informationen zu den zugewiesenen Anforderungen

: r2 Lager-- und Lagerverwaltung

: r3 Ausgleich von Kapazität und Zeitdisproportion zwischen Rohstofflieferanten und ihren Verarbeitern, zwischen einzelnen technologischen oder logistischen Prozessen in der Produktion oder Montage, zwischen dem Rhythmus der Produktion und den Anforderungen der Produktnutzer, zwischen den Lieferterminen für Baumaterialien und dem Bauverfahren usw.

: r3 ok

--

Anforderungen an das Lager beinhalten nicht:

: r1 Inbetriebnahme

: r2 fluss und lager kapazitätsbedarf ergeben sich aus der höhe der erlöse und aufwendungen in abhängigkeit von der zeit

: R3 Sortimentsanforderungen

: r1 ok

--

In Bezug auf die Lagerart kann das Lager unterteilt werden in:

: r1 frei, bedeckt und offen

: R2 frei, Stapeln, Lagern in Gestellen

: R3 flach, geschichtet, hoch

: r2 ok

--

Welche Anforderungen werden an die Organisation von Lagern gestellt? Wir können sie in zwei Bereiche unterteilen:

- : r1 Abrechnungs-- und Bestandsfeld
- : r2 Lagerregimefeld, Verwaltungsfeld
- : R3 Sortiment Anforderungen und Bestellung
- : r2 ok

--

Kommissionierung ist:

- : r1, um Kapazitäts-- und Zeitdisproportionen zwischen Rohstofflieferanten und ihren Verarbeitern auszugleichen
- : r2 zum Zusammenstellen (Zusammenstellen) einer bestimmten Menge von Logistikobjekten aus der vorbereiteten Menge des erforderlichen Sortiments auf der Grundlage von Informationen über die zugewiesenen Anforderungen
- : R3 für den optimalen Betrieb des Lagers
- : r2 ok

--

Transport steht für:

- : r1 ein besonderes Verkehrsmittel
- : r2 die absichtliche Bewegung (Fahrt, Reise, Flug) von Verkehrsmitteln in Verkehrssystemen und deren Infrastruktur
- : r3 die transportierte Sendung, d. h. Container, Paletten, Kisten und andere sekundäre Hilfslogistik
- : r2 ok

--

Elementare Transportelemente sind:

- : r1 Handling Unit oder Logistikobjekt, Transportmittel, Transportprozess
- : r2 JIT, EDI und Transportmittel
- : R3 Transportkosten, Transportleistung und Entfernung und Transportmittel
- : r1 ok

--

Handling Units bestehen aus:

- : r1 JIT, EDI und Transportmittel
- : r2 transportierte Sendungen, d. h. Container, Paletten, Kisten, andere sekundäre Hilfslogistikwerkzeuge und darin beförderte Waren, d. h. Stückgut, Schüttgut, Flüssigkeit, Gas, sogar biologische Objekte, die als primäre Logistikobjekte bezeichnet werden

: r3 Handling Unit oder Logistikobjekt, Transportmittel, Transportprozess

: r2 ok

--

Die Transportmittel umfassen:

: r1 transportkosten, transportleistung und entfernung und transportmittel

: r2 WAN--Geräte, LAN--Geräte und Handling Units

: R3--Schienenfahrzeuge, Straßen--, Offroad-- und Spezialfahrzeuge, Schiffe, Flugzeuge, Hubschrauber, Luftschiffe und Ballons oder Spezialtransportmittel

: r3 ok

--

Der Materialtransport ist:

: r1 komplexe Frage von Transport--, Lade-- und Lagerprozessen, die aus einer Reihe von Vorgängen bestehen, die in Handhabungssystemen ausgeführt werden und die aufeinander abgestimmt und gesteuert werden müssen, um die gewünschten Wirkungen auf optimale Weise zu erzielen

: r2 die Verbindungsmatrix, den Fluss, die Betriebsfrequenz, die Pfadtopologie, die Beschränkungen, die Eigenschaften der Logistikobjekte, ihre Arten, die Gesamtmenge sowie die einzelnen Arten, die Häufigkeit des Lagerbetriebs und die Lagerdauer

: r3 Handhabungseinrichtungen zusammen mit organisatorischen Mitteln und Mitteln der Information und Kommunikation

: r1 ok

--

Die Handhabungsausrüstung besteht aus:

: r1 die Verbindungsmatrix, den Fluss, die Betriebshäufigkeit, die Pfadtopologie, die Beschränkungen, die Eigenschaften der Logistikobjekte, ihre Arten, die Gesamtmenge sowie die einzelnen Arten, die Häufigkeit des Lagerbetriebs und die Lagerdauer

: r2 organisatorische Mittel und Mittel der Information und Kommunikation

: r3 handhabungswerkzeuge (geräte) sowie gebäudestrukturen

: r3 ok

--

Handhabungsgeräte zusammen mit organisatorischen Mitteln und Mitteln der Information und Kommunikation werden bezeichnet als:

: r1 Handhabungstechnik

: r2 Materialtransport

: R3--Handhabungssystem

: r3 ok

--

Voraussetzungen für die Auswahl des optimalen Handhabungsgeräts oder --systems sind:

: r1 ständiger Materialfluss von Betriebsmitteln, organisatorischen Mitteln sowie Informations- und Kommunikationsmitteln

: r2 die Kenntnis der Verbindungsmatrix, des Flusses, der Betriebshäufigkeit, der Pfadtopologie, der Beschränkungen, der Eigenschaften der Logistikobjekte, ihrer Arten, der Gesamtmenge sowie der einzelnen Arten, der Häufigkeit des Lagerbetriebs und der Lagerzeit

: R3--Fördermittel, Materialtransport und Fördersystem

: r2 ok

--

Der Materialfluss für das Handling Equipment kann sein:

: r1 laden und lagern

: r2 kontinuierlich und pulsierend

: R3 Verkehr und Transport

: r2 ok

--

Die Unternehmensstrategie steht für:

: r1 das komplexe Problem von Transport--, Lade-- und Lagerprozessen, das aus einer Reihe von Vorgängen besteht, die in Handhabungssystemen stattfinden und die aufeinander abgestimmt und gesteuert werden müssen

: r2 die Formulierung grundlegender Unternehmensentwicklungsprozesse. Die Unternehmensstrategie umfasst ihre strategischen Ziele und Operationen

: r3 Handhabungseinrichtungen zusammen mit organisatorischen Mitteln und Mitteln der Information und Kommunikation

: r2 ok

--

Logistik bietet und steuert die Bewegung von:

: r1 Objekte (Produkte, Paletten, Bestellungen, etc.) durch Teilprozess der Kettenprozesse

: R2 Hardware und Software

: r3 Verwaltung und Gesetzgebung

: r1 ok

--

Das Ausmaß der Wechselwirkungen zwischen den Elementen der Prozesskette wirkt sich auf die Qualität der Logistik aus, und das Ausmaß von

.....).

: r1 Verwaltung und Gesetzgebung

: r2 Kommunikationssysteme

: r3 Transportmittel

: r2 ok

--

RFID ist eine Abkürzung für:

: r1 Radiofrequenzidentifikation

: r2 schnell verderbliche Lebensmittel beim Import und Vertrieb

: r3 schnelle fracht einfuhr von verteilungseinheiten

: r1 ok

--

Transponder besteht aus:

: r1 WAN--Modul und LAN--Modul

: r2 die Transponderantenne und den Chip

: R3 RIDF--Modul und JIT--Antenne

: r2 ok